

# Erneuerung der L 426 und L 428 erfordert Vollsperrungen in Stadecken-Elsheim

Von Torben Schröder

STADECKEN-ELSHEIM - Von einem „schlechten, teilweise verheerenden Zustand“ der Mainzer Straße in Stadecken-Elsheim spricht Martin Schafft. Zur Veranschaulichung präsentiert der stellvertretende Leiter des Landesbetriebs Mobilität in Worms eine Zustandsbewertung des Landes. Die dominante Farbe ist Rot, die den schlechtesten Zustand kennzeichnet. Wesentlich mehr Gelb, aber kaum Grün und gar kein Blau, was den besten Zustand wiedergibt, zeigt auch die Grafik der Schulstraße. Beide, die L 426 auf 580 Metern und die L 428 auf 500 Metern, will das Land erneuern. Im Investitionsprogramm sind die Maßnahmen bereits erfasst, im Entwurf des Bauprogramms ebenfalls. Bereits im Herbst 2018 könnte es losgehen. Bauzeit dauert ein Jahr

## • KEINE UMGEHUNGSSTRASSE

Die Planungen für eine Nord- und Westumgehung aus früheren Jahrzehnten sind inzwischen, wie Schafft mitteilte, abgelaufen und können nicht mehr verwendet werden.

„Planungsrecht werden wir in den nächsten Jahren nicht bekommen“, meinte der LBM-Vize, „und dann würden wir bei Null anfangen.“ De facto bedeutet das das Aus für eine Umgehung in den nächsten Jahrzehnten.

Ein Gutachten habe zudem ergeben, dass eine Selzquerung mit dem Vogelschutz „nicht verträglich“ sei.

Weil die Straßen nicht breit genug sind, um gesetzeskonform eine Baustelle mit Teilspernung einzurichten, müssen sie nacheinander voll gesperrt werden. Die Bauzeit liegt bei rund einem Jahr – je nachdem, was an Leitungsarbeiten anfällt. 8400 Fahrzeuge am Tag sind laut einer Zählung von 2007 auf der L 426 unterwegs, 9200 sind es nach einer fünf Jahre jüngeren Ermittlung auf der L 428. Kein Wunder, dass bei der von 150 Bürgern besuchten Einwohnerversammlung die Angst vor dem Verkehrskollaps deutlich wurde.

Auch die Planungsdetails führen zu Sorgenfalten. Denn laut Landespolitik werden Straßen nur gemeinsam mit den Gehwegen ausgebaut, und für die Finanzierung der Gehwege ist die Gemeinde zuständig – das heißt, per gesetzlich geforderter Umlage, die Bürger. 1,9 Millionen Euro betragen, laut Schätzung im Rahmen der Vorplanung die Gesamtkosten, 700 000 bleiben bei der Ortsgemeinde hängen. Ortsbürgermeister Thomas Barth (CDU) verwies darauf, dass die Einführung wiederkehrender Beiträge geplant ist, die hier zum ersten Mal zur Anwendung kommen könnten. Das würde die Last auf alle Stadecken-Elsheimer verteilen.

Um die Geschwindigkeit des Verkehrs aus Essenheim kommend zu reduzieren, soll am Ortseingang aus nordöstlicher Richtung ein „Mini-Kreisverkehr“ mit 17 Metern Durchmesser installiert werden. Dagegen gab es seitens der Bürger einige Einwände. Abbremsender, sich stauender und, den Hang hinauf, lautstark beschleunigender Verkehr drohe. Zusätzliche Lärm- und Abgasbelastung durch künstlich zum Stocken gebrachten Verkehr wird auch innerorts befürchtet. Dort sollen, laut aktuellem Planungsstand, zusätzliche Querungshilfen für Fußgänger sowie „Wartebereiche“ vor den Engstellen eingerichtet werden. Auf der L 428 zwischen Kreisel und Zehnthofstraße soll die Fahrbahn von 7,50 auf 6,50 Meter verengt werden, auch im mittleren Bereich des L 426-Abschnitts ist eine Verengung geplant. Die Bushaltestellen in der Mainzer Straße werden barrierefrei ausgebaut. Während der Bauzeit soll, so Schafft, eine „großräumige Umleitung“ eingerichtet werden. Es solle keine offizielle Umleitung über Ortsstraßen geben. Allerdings kennen, betonten die Anlieger, viele Autofahrer die während der Kerb gängige Umleitung über die Friedhofstraße und die – für Pkw-Verkehr gesperrten – Schleichwege über den Effengraben. Zu massiver Kritik führte auch die Situation am Engpass in der Mainzer Straße, wo der Gehweg kaum breit genug ist, um ihn mit einem Kinderwagen zu passieren – von andauernd über die Gehwege ausweichenden Pkw ganz zu schweigen. Bei den Gewerbetreibenden in der Schulstraße bestehen Ängste, angesichts der Sperrung ihre Geschäfte schließen zu müssen. Außerdem seien die dortigen Bürgersteige in gutem Zustand. Die Frage kam auf, wo während der Bauarbeiten die Busse entlang fahren sollen. Mit dem ÖPNV sei, so Schafft, noch nicht gesprochen worden.

Der LBM-Vize kündigte an, die Anregungen aufzunehmen und, sofern möglich, in die Planung einzubeziehen. Die Maßnahme braucht die Bewilligung des Gemeinderates. „Das ist alles noch nicht in Stein gemeißelt“, hielt Schafft fest.